

Vor dem Chaos in Oberhausen nach Hooksiel geflüchtet

NEUERSCHEINUNG Autorin Regine Kölpin aus Neustadtgödens stellt ihren Roman „Oma geht campen“ vor

NEUSTADTGÖDENS/OS – Oma Bille ist 73 und ärgert sich schrecklich über sich selbst: An der Haustür hat sie sich völlig überkauften Schrott andrehen lassen. Jetzt steht sie da und weiß nicht, wie sie die Schulden in den Griff bekommen soll. Und wenn Fleischermeister Häwelmann dann auch noch den 32. Heiratsantrag loslässt, ist es mit der Geduld nicht mehr weit her. Wie gut, dass es da die Kinder der Nachbarn gibt, ein richtiger Glanzpunkt in Oma Billes Leben. Das kommt Ihnen bekannt vor? Kann gut sein, denn der neue Roman von Regine Kölpin ist mitten aus dem Leben gegriffen. Die Autorin aus Neustadtgödens stellte „Oma geht campen“ jetzt vor.

Wer „Oma zeigt Flagge“ gelesen hat, der vor rund einem Jahr erschien, wartet vielleicht schon sehnsüchtig auf



Regine Kölpin. BILD: ANNETTE KELLIN

eine Fortsetzung. Doch die ist es nicht. Oma Jette muss noch auf weitere Abenteuer warten, nun liegt der Fokus auf Oma Bille. „Für mich war es span-

nend, unterschiedliche Oma-Typen zu entwerfen“, sagt Regine Kölpin, die selbst „zweieinhalbfache Oma“ ist, wie sie verrät. Mit zwei Enkeln genießt sie viele Spiel- und Alltagsaugenblicke, das dritte Enkelkind kommt in Kürze zur Welt. Unterdessen lässt sie in ihrer Fantasie unterschiedliche Omas jede Menge Abenteuer erleben. Auch wenn Oma Bille und Oma Jette recht unterschiedlich sind, eines haben sie gemeinsam: ihre Geschichten werden frisch und heiter erzählt, wunderbare Lektüre für den Urlaub.

Denn den macht Oma Bille, die in Oberhausen zu Hause ist, auch. Mitten im Chaos eröffnet sich die Gelegenheit, mit der Nachbarsfamilie und deren Kindern zum Campen nach Hooksiel zu fahren. Allerdings hat sie nicht damit gerechnet, dass die Probleme

sie buchstäblich verfolgen. Da kommt Franz gerade recht. Der hält nichts von Heiratsanträgen, düst dafür mit einer Harley durch die Gegend – Oma Bille ist begeistert.

Wenn Regine Kölpin über ihr Buch erzählt, ist ihr anzumerken, wie sehr sie die Recherche begeistert hat. In Oberhausen, ihrer Geburtsstadt, hat sie sich zum Beispiel „Nachhilfe“ im „Ruhrpott-Slang“ geholt. Bei Physiotherapeut Günni in Sande bekam sie mit, wie es bei den Harley-Bikern zugeht. In der Camperszene kennt sich die Mutter von fünf Kindern selbst aus.

Regine Kölpin schreibt vielseitig, unter anderem Krimis, historische Romane und Kinder- und Jugendbücher. „Ich brauche die Abwechslung“, sagt sie. Insgesamt seien leichte und amüsante Ro-

mane aber durchaus die „hohe Schule“, weiß die Autorin, die bisher rund 20 Romane für Erwachsene und Kinder veröffentlicht hat. „Man muss immer wieder aus dem Nichts etwas Spektakuläres machen. Beim Krimi ist ein Handlungsstrang sozusagen vorgegeben. Das ist beim heiteren Roman nicht der Fall. Hier müssen und können viele Stränge miteinander verwoben werden“, erklärt die 53-Jährige. Schreiben tut sie übrigens nur tagsüber. „Abends bin ich oft zu Lesungen unterwegs oder habe auch ganz einfach mal frei“, sagt sie schmunzelnd. Dabei ist sie überaus diszipliniert: „Unter zehn Seiten Rohmaterial verlasse ich den Schreibtisch nicht – es sei denn, es ist ein Tag für Recherche angesetzt.“

Regine Kölpin, Oma geht campen, Droemer-Knaur-Verlag, 315 Seiten, 9,99 Euro.